

Da antennenlose Ersatzgeschlechtstiere nicht eliminieren, besteht kaum ein Zweifel, dass der Eliminationsprozess olfaktorisch gesteuert wird. Es wäre denkbar, dass die Regulation durch geschlechtsspezifische Duftstoffe (Pheromone) geschieht: Männchen eliminieren Männchen und Weibchen die Weibchen. Nun habe ich aber beobachtet, dass auch Ersatzgeschlechtstiere des andern Geschlechts angegriffen und verletzt werden. Diese Tatsache zeigt, dass der Regulationsmechanismus komplizierter ist. Denkbar wäre, dass ausser den möglichen geschlechtsspezifischen Duftstoffen auch individuelle Stoffe eine Rolle spielen, die eine individuelle Paarbildung ermöglichen würden. Zwischen den beiden Partnern eines Paares gäbe es dann keine Agressionen mehr, hingegen würden alle übrigen Ersatzgeschlechtstiere angegriffen und eliminiert.

Literatur

P.P. Grassé und Ch. Noirot 1960, Insectes sociaux 7, 109-123.

B. Grassi und A. Sandias 1893, Atti Accad. Gioenia, Catania 6/7, 1-150.

M. Lüscher 1952, Z. vergl. Physiol. 34, 123-141.

E. Ruppli und M. Lüscher 1964, Rev. Suisse Zool. 71, 626-632.